

2. Fam. **Siricidae** Knw.

1897 *Siricidae* Konow in: Ent. Nachr., v. 23 p. 154.

1890 *Siricetae* Konow in: D. ent. Z., v. 34 p. 226.

Pronotum hinten mehr weniger tief ausgeschnitten oder ausgerandet. Mesonotum vor dem Schildchen durch eine Querfurche getheilt. Der Discoidalnerv der Vorderflügel wird vom Cubitus geschnitten; nur bei *Mocsarya* entspringt derselbe zugleich mit dem Cubitus aus der Subcosta. Flügeladern gerade, mit Ausnahme des Medius der Vorderflügel, der stets durch den Analnerv stark gebrochen wird. Kopf gewöhnlich ziemlich halbkugelig; Fühler vielgliedrig, nur bei *Teredonia* 5—6-gliedrig; sehr tief, dicht über dem Clypeus eingefügt; Wangenanhang gefurcht zur Aufnahme der Fühler. Hinterleib zylindrisch, manchmal gegen die Spitze schwach comprimiert. Sägescheide des ♀ mehr weniger weit, manchmal sehr weit vorragend, nur bei den *Oryssini* verborgen. — Die Larven leben in absterbendem Holz von Bäumen und Sträuchern. Daher werden die Imagines als „Holzwespen“ bezeichnet. Sie besitzen kurze, undeutlich gegliederte Fühler, einen mehr weniger zylindrischen, fleischigen, ungefärbten oder weisslichen Körper, 3 Paar stummelartige Thoracalbeine und eine hornige Afterspitze, die der Fortbewegung dient. Die Larven der *Oryssini* sind bisher unbekannt.

Die Familie ist über die ganze Welt verbreitet, aber wenig artenreich.

3 Unterfamilien, 14 Gattungen, 91 Arten.

Uebersicht der Unterfamilien:

1. Vorderflügel mit Intercoastalnerv.
 1. Subfam. **Xiphydriini**.
- Dieselben ohne Intercoastalnerv 2.
2. Vorderflügel mit Intercoastalader, Humeralnerv und 2 Radialzellen.
 2. Subfam. **Siricini**.
- Dieselben ohne Intercoastalader, mit gestieltem oder contrahiertem Humeralfeld und 1 Radialzelle.
 3. Subfam. **Oryssini**.

1. Subfam. **Xiphydriini** Knw.

1871 *Xiphydriina* C. G. Thomson, Hym. Scand. v. 1 p. 329.

1897 *Xiphydriini* Konow in: Ent. Nachr., v. 23 p. 297.

Körper zylindrisch; Hinterleib beim ♂ ein wenig deprimiert, beim ♀ gewöhnlich gegen das Ende ein wenig

comprimiert. Kopf meist stark gewölbt, halbkugelig; Schläfen wenigstens unten mehr weniger scharf gerandet; Hinterkopf mit einem scharfen Kiel, der am Munde beginnt, in weitem Bogen das Hinterhauptloch umzieht und hinten bis zum Hinterrand des Scheitels hinaufreicht; Mandibeln kurz und breit, am Innenrande gezähnt, Clypeus klein; Fühler vielgliedrig; das erste Glied mehr weniger gebogen; das zweite kegelförmig; das dritte am längsten; Scheitel gewöhnlich nicht abgegrenzt. Prosternum gewöhnlich halsförmig verlängert. Mittelbrust fast immer vorn beiderseits mit einem abgeflachten, polierten Streif zur Aufnahme der Vordersehenkel. Sägescheide des ♀ selten mehr als um die Länge des letzten Rückensegmentes vorragend. Vorderflügel ohne Intercostalader, aber mit Quernerv im Intercostalfelde; 1 oder 2 Radialzellen und 3 oder 4 Cubitalzellen; Humeralfeld mit schrägem Quernerv, in einem Falle über der Basis contrahiert. — Larve mit Augen; Körper ziemlich zylindrisch; aber die drei Thoracalsegmente und das letzte breiter als die übrigen; die mittleren jederseits mit einem vorstehenden fleischigen Höcker.

Nur aus Afrika sind bisher Xiphydriinen nicht bekannt.
4 Gattungen, 30 Arten.

Uebersicht der Gattungen.

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Radialfeld ungeteilt. | 1. <i>Derecyrta</i> Sm. |
| — Zwei Radialzellen vorhanden | 2. |
| 2. Querfurche des Mesonotum vor dem Schildchen undeutlich; Prosternum kurz kegelförmig; Scheitel deutlich abgegrenzt; Maxillartaster lang, sechsgliedrig. | |
| | 2. <i>Brachyxiphus</i> Philippi. |
| — Querfurche des Mesonotums scharf; Prosternum lang kegelförmig; Scheitel nicht abgegrenzt; Maxillartaster kurz, vier bis fünfgliedrig mit verdicktem Endgliede. | 3. |
| 3. Humeralfeld offen; vier Cubitalzellen vorhanden. | |
| | 3. <i>Xiphydria</i> Latr. |
| — Humeralfeld über der Basis contrahiert; nur drei Cubitalzellen vorhanden. | |
| | 4. <i>Konowia</i> Brauns. |

1. Gen. **Derecyrta F. Sm.**

1860 *Derecyrta F. Smith* in: Ann. nat. Hist., ser. 3 v. 6 p. 255.

Körper zylindrisch; Hinterleib am Ende nicht comprimiert, sondern zugerundet; Seiten des Hinterleibes ziemlich scharf gebrochen. Kopf gross, stark halbkugelig gewölbt; Oberkopf poliert. Maxillarpalpen ziemlich lang, dünn, 6-gliedrig; das 2. und 4. Glied ungefähr gleichlang. Labialpalpen mit mehr weniger stark verdicktem Endglied. Fühler vielgliedrig; das 2. Glied lang kegelförmig; das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Prosternum lang halsförmig vorragend. Pronotum senkrecht abfallend, vorn mit kurzem wagerechten Rand, hinten nicht sehr tief ausgerandet. Mesonotum mit scharfer Querfurche. Vorderflügel mit ungetheiltem Radialfelde; Humeralfeld offen mit schrägem Quernerv weit hinter der Mitte. Klauen gross, mit kräftigem Zahn über der Basis. Säge-scheide des ♀ kurz, nicht um die Länge des letzten Rücken-segmentes vorragend, ziemlich schmal, gegen das Ende verschmälert; Basaltheil derselben doppelt so lang als der hervorragende.

Nur aus Südamerika bekannt, eine Art von Costa Rica.
8 Arten.

Uebersicht der Arten.

- | | |
|--|----|
| 1. Beine schwarz | 2. |
| — Beine gelb | 7. |
| 2. Flügel hyalin, höchstens die Spitze braun | 3. |
| — Flügel braun mit helleren Flecken oder Binden | 5. |
| 3. Flügel fast ganz glashell mit kaum verdunkelter Spitze. | |
| 1. <i>D. rugifrons</i> Cam. ♀. | |
| — Flügel gelb | 4. |
| 4. Flügel ganz gelb, das Intercostalfeld gesättigt rotgelb; Stigma rotgelb. | |
| 2. <i>D. patagiata</i> Kw. ♀. | |
| — Flügel gelb; die Spitze in beiden Flügeln vom letzten Cubitalnerven an und das Intercostalfeld rauchbraun; Stigma schwarz. | |
| 3. <i>D. Andrei</i> Kw. ♀. | |
| 5. Körper bräunlich rotgelb; Kopf, Hinterleibsspitze und Beine schwarz; Flügel braun, eine Binde vor der Spitze, einige Längsstreifen in der Basalhälfte der vorderen und die Basis der hinteren gelblichhyalin. | |
| 4. <i>D. pictipennis</i> Sm. ♀. | |
| — Körper schwarz; höchstens die Basis des Hinterleibes braunrot | 6. |

6. Flügel schwarzbraun, unter dem Stigma mit hyaliner Binde.
 5. *D. lugubris* Westw. ♀.
 — Flügel braun mit lichten Stellen, ohne helle Binde.
 6. *D. Jakowlewi* Tschitsch. ♀.
 7. Körper schwarz; Fühler in der Mitte weiss.
 7. *D. flavipes* Phil. ♂ ♀.
 — Körper schwarz; Hinterleibssegmente 2–4 gelb; Fühler
 schwarz. 8. *D. Reedi* Kirb. ♀.

1. *D. rugifrons* P. Cam., 1883 in: Biol. Centr.-Amer. Hym.,
 v. 1 p. 68 n. 1.

♀ Ganz schwarz. Oberkopf glatt und glänzend. Stirn
 ziemlich matt, runzelig. Mesonotum gerunzelt; die Seiten-
 lappen vorn fein punktiert, etwas glänzend; Schildchen fein
 punktiert, am Ende in eine hinten senkrecht
 abfallende, niedrige aber scharfe Spitze ausge-
 zogen. Hinterleib glänzend, sehr fein punktiert; das erste
 Rückensegment poliert, mit ziemlich grob punktierten Rändern.
 Flügel fast glashell, an der Spitze kaum
 verdunkelt; die 2. Cubitalzelle länger als die dritte;
 die dritte breiter als die zweite und länger als die vierte.
 Fühler kürzer als der Hinterleib, 23-gliedrig. — L. 17–18 mm.
 Centralamerika (Costa Rica).

2. *D. patagiata* Knw., 1899 in: Ent. Nachr. v. 25 p. 148 n. 1.

♀ Schwarz; Pronotum, der grössere vordere Theil des
 Mesonotum, die Flügelschuppen und der obere Theil der
 Mesopleuren rot; die Mitte der Brust und der Bauch an der
 Basis mehr weniger gelbrot. Flügel gelb-hyalin,
 glänzend; in Vorder- und Hinterflügeln das
 Intercostalfeld gesättigt rotgelb, am
 Grunde schwarz; Costa und Stigma rotgelb; das
 übrige Geäder mehr weniger dunkel rotgelblich mit schwarzer
 Basis. — Schlank, glänzend, ziemlich zylindrisch; Hinterleib
 gegen das Ende ein wenig keulenförmig; Mund, Brust, Bauch,
 Seiten des Hinterleibes und Beine fein gelb behaart;
 Behaarung auf Pronotum und Mesonotum sehr zart, kaum
 wahrnehmbar. Kopf dick, hinter den Augen verbreitert.
 Mandibeln breit, aussen grob runzelig punktiert. Fühler
 borstenförmig, 25–26-gliedrig, viel kürzer als der Hinterleib,
 aber länger als Kopf und Thorax zusammen; das erste Glied
 so lang wie das dritte, das zweite wie das fünfte; Glied 3
 kaum um die Hälfte länger als das vierte. Gesicht fast
 regelmässig gestreift. Stirn über den Fühlern leicht und
 schmal längsfurchig, zwischen den Fühlern ein wenig höckerig
 erhaben. Die oberen Ocellen in der Augentangente. Oberkopf

poliert, glänzend. Pronotum vorn fast senkrecht abfallend, oben in der Mitte sehr kurz, beiderseits mit Schulterhöcker; die umgeschlagenen Seiten manchmal mit schwarzem Wisch. Mittellappen des Mesonotum mit dicken queren Runzeln; die Seitenlappen glatt; das Feld vor dem Schildchen runzelig, in der Mitte schwarz, beiderseits rot, in der Mitte mit tiefer Furche, die durch einen scharfen Längskiel geteilt wird und beiderseits eine Reihe grösserer Punkte hat. Schildchen schwach gerunzelt, am Ende mit kleinem kegelförmigen Höcker. Schildchenanhang glatt. Hinterschildchen sehr fein gerunzelt. Mesopleuren glatt und glänzend, kaum punktulierte; Hinterleibsrücken glatt und glänzend. Ende des Hinterleibes weniger gerundet; das letzte Rückensegment ziemlich lang vorgezogen. Sägescheide vorragend, ziemlich dick, gegen das Ende verschmälert. — L. 20—22 mm.

Peru (Callanga, Cuzco).

3. D. Andrei Kow., 1897 in: Ent. Nachr., v. 23 p. 373 n. 2.

♀ Rotgelb; Kopf, Fühler, Beine und Sägescheide schwarz; Wangenanhang und Vordertibien schwärzlichbraun; Vordertarsen und Mitte der Mitteltarsen rotbraun. Flügel gelb, hyalin; die Spitze der Vorderflügel vom 3. Cubitalnerven an, der Hinterflügel hinter dem Cubitalnerven und das Intercostalfeld der Vorderflügel rauchbraun; Stigma, Costa, Subcosta und der grössere Theil des Medius schwarz; das übrige Geäder rotgelb. — Kopf hinter den Augen fast breiter als vorn quer über dieselben; Clypeus in der Mitte niedergedrückt und vorn schwach dreieckig vorgezogen, etwas runzelig punktulierte, matt; Mandibeln breit, aussen runzelig punktiert; Fühler so lang als Kopf und Thorax samt dem ersten Rückensegment, 24-gliedrig; Basalglied gegen die Spitze verdickt, etwas kürzer als das dritte; das zweite so lang wie das vierte; das dritte um die Hälfte länger als das vierte; Gesicht über den Fühlern längsrunzelig; Stirn unter dem vorderen Nebenaugen tief furchenartig eingedrückt, zwischen den Fühlern flach erhaben und hier mit groben Punkten; Oberkopf sehr glänzend, poliert, hier und da mit einzelnen Pünktchen. Pronotum vorn senkrecht abgeschnitten, vorn mit kurzem wagerechten Rande; die Schnittstelle oben und an den Seiten sehr fein scharf gerandet; jederseits ragt aus der Hinterecke ein starker stumpfer Höcker hervor. Am Mesonotum der Mittellappen grob gerunzelt, der vordere abschüssige Theil fein und sehr dicht lederartig punktulierte;

Seitenlappen dicht punktuert, ein wenig glänzend, über der Flügelbasis scharf gerandet, Mesopleuren mit zerstreuten groben Punkten, fein und nicht dicht gelb behaart. Rückenschildchen schwach punktuert, hinten scharf gerandet, und der Rand in der Mitte kurz, fast scharfspitzig emporgehoben. Hinterleibsrücken glänzend, gegen die Spitze fein behaart; das letzte Rückensegment dicht, etwas runzelig punktuert, ziemlich matt. Sägescheide gegen die Basis ziemlich dick, wenig kürzer als das letzte Rückensegment. Tarsen viel länger als die Tibie, Klauenglied sehr lang, etwas verdickt und an den Hinterbeinen etwas comprimiert. — L. 19 mm.

Ecuador.

4. *D. pietipennis* F. Sm., 1860 in: Ann. nat. Hist. ser. 3 v. 6 p. 255.

♀ Braungelb oder bräunlich rotgelb; Kopf, Fühler, Beine und Hinterleibsspitze schwarz. Flügel braun; einige Längsstreifen in der Basalhälfte und eine Binde vor der Spitze der Vorderflügel sowie die Basis der Hinterflügel gelblichhyalin. Kopf so breit wie der Thorax; Gesicht runzelig, über den Fühlern mit scharfen Längsrunkelstreifen; Fühler 24-gliedrig; Oberkopf glatt und glänzend. Mesopleuren glatt oder mit sehr flachen undeutlichen Grübchen. Hinterleib zylindrisch. — L. 21–23 mm.

Amazonias.

5. *D. lugubris* Westw., 1874 Thesaur. ent. Oxon., p. 122 n. 3.

♀ Tiefschwarz; Hinterleib gegen die Basis oder nur die Segmentränder mehr weniger braunrot. Flügel schwarzbraun; unter dem Stigma mit breiter, gelblicher, hyaliner Binde, welche die Basalhälfte des Radialfeldes, die äussere Hälfte der ersten und die zweite Cubitalzelle ganz sowie die erste Medialzelle einnimmt, das Analfeld aber braun lässt; im Hinterflügel ist das Radialfeld und die erste Cubitalzelle grösserenteils, im Medialfelde nur ein Fleck um den Medialnerv licht. — Kopf etwas breiter als der Thorax; Gesicht punktiert mit undeutlichen Längsrunkeln; Clypeus vorn in der Mitte schwach dreieckig vorgezogen; Mandibeln aussen grob runzelig punktiert; Fühler so lang als Kopf und Thorax samt erstem Rückensegment, 24-gliedrig; das dritte Glied kaum länger als das erste und kaum um die Hälfte länger als das vierte. Oberkopf glatt und glänzend mit ei-

zelen undeutlichen Pünktchen. Pronotum vorn abgestutzt mit undeutlichem stumpfen Rande der Schnittfläche; Schulterhöcker breit und flach. Am Mesonotum der Mittellappen grob gerunzelt; der vordere abschüssige Teil desselben oben fein skulptiert und matt, unten glänzend; Seitenlappen undeutlich punktuert, über der Flügelbasis weniger scharf gerandet. Schildchen mitten undeutlich, an den Seiten grob gerunzelt, vor dem Schildchenanhang in der Mitte mit schwach dreieckig emporgehobenem scharfen Rande. Mesopleuren mit zerstreuten grubenförmigen Punkten. Hinterleib gegen das Ende keulenförmig verdickt; das letzte Segment schnell gerundet verschmälert und wie die Sägescheide ziemlich lang und rauh grauschwarz behaart. — L. 19–23 mm.

Brasilien.

6. D. Jakowlewi Tschitsch., 1894 in: Horae Soc. ent. Ross., v. 28 p. 1.

♀ Schwarz, glänzend. Vorderflügel rauchgrau; an der Spitze die äussere Hälfte der dritten und die 4. Cubitalzelle ganz sowie die 2. und 3. Medialzelle lichter; ebenso das Humeralfeld und andere Stellen; in den Hinterflügeln nur das Analfeld und der grössere Theil der Medialzelle stark verdunkelt. — Gesicht, Prosternum, Mesopleuren, Spitze des Hinterleibes und die Beine gelblichgrau behaart. Kopf stark gewölbt; Fühler 22-gliedrig; Basalglied stark gekrümmt, in der Mitte verdickt, etwas länger als das dritte; das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Oberkopf glatt und glänzend mit sehr zerstreuten einzelnen Pünktchen. Mesonotum wenig gerunzelt und ziemlich glänzend. Mesopleuren mit grubenförmigen Punkten. Hinterleib ziemlich zylindrisch; Unterseite grob punktiert mit einigen rotbraunen dreieckigen Flecken. — L. 22 mm.

Neu-Granada.

7. D. flavipes Phil., 1871 *Brachyxyphus f. Philippi* in: Ent. Zeit. Stettin, v. 32 p. 287 n. 2.

1883 *Derecyrtia f. W. F. Kirby* in: Tr. ent. Soc. London, p. 202.

♂♀ Schwarz. Fühler in der Mitte weiss, 18-gliedrig. Beine gelb mit schwarzen Hüften und Trochantern. Flügel schwärzlich. — L. 12 mm.

Chili,

8. **D. Reedi** W. F. Kirby, 1882 List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 369 n. 4.

♀ Schwarz, glänzend; Hinterleibssegmente 2—4 und der Hinterrand des ersten schmutziggelb („luteous“) oder dunkel braunrot (nach der Abbildung). Beine schmutziggelb (oder rot nach der Abbildung); Hüften schwarz. — L. 8,5 mm.

Chili,

2. Gen. **Brachyxiplus Phil.**

1871 *Brachyxiplus Philippi* in: Ent. Zeit. Stettin, v. 32 p. 285.

Körper zylindrisch; Hinterleib am Ende nicht comprimiert, sondern zugerundet; Seiten des Hinterleibes ziemlich scharfgebrochen. Kopf nicht stark gewölbt, oben ziemlich flach; Oberkopf punktiert. Maxillarpalpen lang, dick, 6-gliedrig; die beiden letzten Glieder dünn. Lippentaster sehr kurz, mit eiförmigem Endgliede. Fühler borstenförmig. Das 2. Glied kurz kegelförmig; das dritte so lang wie die drei folgenden zusammen. Wangen- anhang sehr lang, Augen fast kreisrund. Scheitel deutlich abgegrenzt. Prosternum kurz kegelförmig, wenig über den Vorderrand des Pronotum vorragend. Pronotum vorn fast senkrecht abfallend; Schulterhöcker kaum angedeutet. Mesonotum mit undeutlicher Quer- furche vor dem Schildchen, seitlich nicht scharf gerandet. Vorderflügel mit 2 Radialzellen und 4 Cubitalzellen; Humeralfeld offen mit schrägem Quernerv hinter der Mitte. Tarsen länger als ihre Tibien; Klauenglied sehr lang und dick; Klauen gross mit starkem Zahn vor der Spitze. Sägescheide des ♀ dick, von oben gesehen fast elliptisch, kürzer als das letzte Rückensegment; Basaltheil um die Hälfte länger als der hervorragende.

1 Art von Chili.

1. **B. grandis Phil.**, 1871 in: Ent. Zeit. Stettin, v. 32 p. 287 n. 1.

1882 **B. hyalinus** W. F. Kirby, List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 369 n. 2.

♂♀ Schwarz; Flügelschuppen gelb; Hinterleib bräunlich rotgelb; die beiden ersten Rückensegmente und das letzte sowie die Sägescheide des ♀ schwarz. Flügel ziemlich dicht schwärzlich behaart, bräunlich-hyalin, beim ♂

etwas heller; die Endhälfte an der Spitze und längs des Geäders stärker verdunkelt; Geäder schwarzbraun; Costa und Stigma schwarz. — Kopf und Thorax dicht und ziemlich lang, rauh braun behaart. Kopf hinter den Augen etwas schmaler als vorn quer über dieselben, überall ziemlich dicht punktiert; Clypeus gewölbt, dicht punktuert, vorn in der Mitte in eine kurze scharfe Spitze ausgezogen; Mandibeln breit, vierzählig, aussen dicht runzlig punktiert; Fühler so lang als Kopf und Thorax samt erstem Rückensegment, stark gegen die Spitze verdünnt, 25-gliedrig. Scheitel um die Hälfte breiter als lang, durch eine ziemlich tiefe Mittelfurche getheilt. Pronotum und Mesonotum samt dem Schildchen dicht und fein punktiert, fast matt; das letztere vor dem ziemlich steil abfallenden Anhang mit einem undeutlichen stumpfen Höckerchen. Mesopleuren grob runzelig punktiert. Hinterleibsrücken glänzend; das letzte Segment beim ♀ in der Mitte grubig eingedrückt, unten und am Ende mit einigen langen feinen Haaren bekleidet; Sägescheide rauh behaart. — L. 15–23 mm.

Chili.

3. Gen. *Xiphydria* Latr.

1802 *Xiphydria* Latreille, Hist. nat. Crust. Ins., v. 3 p. 304.

1803 *Hybonotus* Klug, Monogr. Siric. Germ., p. 8 n. 2.

1813 *Xiphura* Fallen, Specim. nov. Hym. Meth. p. 11 n. 7.

1875 *Xiphidion* Provancher in: Natural. Canad., v. 7 p. 374.

Körper zylindrisch; Hinterleib beim ♂ ein wenig deprimiert, beim ♀ gewöhnlich gegen das Ende schwach comprimiert; Seiten des Hinterleibes wenigstens gegen die Basis scharf gebrochen. Kopf stark gewölbt; Maxillarpalpen ziemlich kurz, dünn, 5–6-gliedrig; Labialpalpen kräftig entwickelt, 4-gliedrig; das letzte Glied verdickt; Wangenanhang ziemlich kurz; Augen elliptisch; Fühler gewöhnlich mehr weniger borstenförmig; Scheitel nicht begrenzt. Prosternum lang kegelförmig; Pronotum in der Mitte sehr kurz, vorn und hinten mehr weniger tief ausgeschnitten; Schultern schwach wulstig. Mesonotum mit scharfer Querfurche. Vorderflügel mit 2 Radial- und 4 Cubitalzellen; Humeralfeld offen mit schrägem Quernerv hinter der Mitte. Schenkel und Tibien ziemlich kurz; die vorderen Tarsen länger als ihre Tibien; Klauenglied wenig vergrößert; Klauen mit starkem Basal-

zahn. Sägescheide des ♀ gewöhnlich so lang oder länger hervorragend, als die Länge des letzten Rückensegmentes.

20 Arten, von denen 4 Europa, 8 Asien, 5 Nordamerika, 1 Südamerika und 2 Australien angehören.

Uebersicht der Arten.

1. Amerikanische Arten 16.
- Arten der übrigen Welt 2.
2. Beine hell gefärbt, rot oder gelb 3.
- Wenigstens alle Schenkel schwarz 11.
3. Hinterleib schwarz, meist weiss gefleckt 4.
- Derselbe theilweise rot oder rotgelb 9.
4. Schwarz, ohne weisse Flecke. L. 8,5 mm. — Aru-Inseln.
1. *X. rufipes* Sm. ♀.
- Körper schwarz mit weissen oder gelben Zeichnungen 5.
5. Fühlerglied 2 kürzer als die Hälfte von 3 und entschieden kürzer als 4; ♂ am Ende des 6. und 7. Bauchsegmentes mit etwas längeren und dichteren Haaren. L. 10—21 mm.
— Europa und Sibirien.
2. *X. camelus* L. ♂ ♀.
- Fühlerglied 2 mindestens halb so lang als 3 und kaum kürzer oder länger als 4 6.
6. Clypeus in der Mitte scharf gebrochen; Basalglied der Fühler dünn, etwas länger als Glied 3; Glied 2 = 4; Glied 3 beim ♂ doppelt so lang als 4, beim ♀ etwas kürzer; Schenkel schwarzbraun; ♂ mit gelbem Rückenschildchen. L. 14—22 mm. — Caspi-Meer-Gebiet.
3. *X. scutellata* Knw. ♂ ♀.
- Clypeus nicht gebrochen 7.
7. Fühlerglied 2 nur halb so lang als 3 und fast kürzer als 4; Beine einfarbig bräunlichrot, nur die Hüften dunkler; ♂ in der Mitte des 6. und 7. Bauchsegmentes mit etwas längeren, wenig auffälligen blassen Haaren. L. 12—22 mm. — Schweiz, Kaukasus.
4. *X. picta* Knw. ♂ ♀.
- Fühlerglied 2 länger als 4 8.
8. Clypeus kurz, mehr als 3 mal breiter als lang; Fühler einfarbig schwarz; beim ♂ Glied 2 wenig kürzer als 3, beim ♀ länger als die Hälfte von 3; Beine dunkelrot bis schwarzbraun; Knie und beim ♀ auch die Tibien gelblichweiss gefleckt; ♂ am 4.—6. Bauchsegmente mit dicken gelben Haarbüscheln, weniger auffällig auch am 3. und 7. Segmente. L. 15—22 mm. — Europa.
5. *X. longicollis* Geoffr. ♂ ♀.

- Clypeus nicht um die Hälfte breiter als lang; Fühler in der Mitte bleichgelb; Beine gelb, nur die Basis der Hüften schwarz. L. 20 mm. — Japan.

6. *X. Buyssoni* Knw. ♀.

9. Stirn zwischen den Fühlern höckerig gewölbt; Clypeus vorn in der Mitte in eine ziemlich lange scharfe Spitze ausgezogen; erstere grob gerunzelt; ♂ am 5. und 6. Bauchsegment mit einem dicken braunroten Haarbüschel. L. 7—18 mm. — Europa.

7. *X. prolongata* Geoffr. ♂ ♀.

- Stirn zum Clypeus gleichmässig gewölbt; der letztere vorn in der Mitte in ein kurzes Zähnchen ausgezogen; beide längsstreifig ohne Runzeln 10.

10. Fühler ziemlich dick, fast gleichdick; Kopf und Thorax grösserenteils schwarz; Hinterleib und Beine rötlichgelb. L. 11 mm. — Burma.

8. *X. funicornis* Knw. ♀.

- Fühler länger, gegen die Spitze verdünnt; Körper ganz rotgelb, auf Kopf und Thorax mit hellen und dunklen Zeichnungen. L. 15—17 mm. — Neu-Seeland.

9. *X. decepta* Sm. ♂ ♀.

11. Europäische Arten 6.
— Asiatische Arten 12.

12. Oberkopf punktiert, ziemlich matt; Fühler kurz, in der Mitte verdickt; Stirn über den Fühlern gerunzelt. L. 12—14 mm. — Ostindien, Burma, Insel Taprobana.

10. *X. orientalis* Westw. ♀.

- Oberkopf poliert, glänzend; Fühler schlank, viel länger 13.

13. Stirn grob gerunzelt, ohne deutliche Längsstreifen. L. 16 mm. — Japan. 11. *X. eborata* Knw. ♀.

- Stirn nicht gerunzelt, längsstreifig 14.

14. Fühler schwarz: Radialnerv mündet in die 2. Cubitalzelle. L. 10 mm. — Java. 12. *X. cyanea* Mocs. ♀.

- Fühler wenigstens gegen das Ende unten bleich oder die ganze Endhälfte weiss 15.

15. Fühler schwarz, am Ende unten bleich; Radialnerv mündet in die 2. Cubitalzelle; L. 13 mm. — Assam.

13. *X. quadrimaculata* Cam. ♀.

- Endhälfte der Fühler weiss; Radialnerv mündet in die 3. Cubitalzelle; L. 11,5 mm. — Insel Amboina.

14. *X. laeviceps* Sm. ♀.

16. Peruanische Art; schwarz mit reichlicher weisslichgelber Zeichnung. L. 11 mm.
15. *X. paragaudis* Knw. ♀.
- Nordamerikanische Arten 17.
17. Wenigstens die Schenkel schwarz 18.
- Beine gelb oder rotgelb 19.
18. Beine schwarz, Tibien weiss mit brauner Spitze; Hinterleib schwarz mit weissen Seitenflecken. L. 10—12 mm.
- Pennsylvania, Canada. 16. *X. tibialis* Say. ♀.
- Beine dunkelgelb, Schenkel pechschwarz, die hintersten schwarz; Hinterleib rot oder gelb. L. 6,5—13 mm. — U.S.
17. *X. abdominalis* Say. ♂ ♀.
19. Hinterleib an der Basis mehr weniger honiggelb, beim ♂ der Bauch braungelb. L. 7—9 mm. — Indiana.
18. *X. basalis* Say. ♂ ♀.
- Hinterleib schwarz mit hellen Seitenflecken . . . 20.
20. Oberkopf poliert; Fühler des ♂ weiss geringelt, des ♀ weiss mit schwarzer Basis und Spitze. L. 11—14 mm.
- U. S. 19. *X. maculata* Say. ♂ ♀.
- Oberkopf runzelig punktiert; Fühlerschwarz. L. 9—14 mm.
- U. S. 20. *X. canadensis* Prov. ♂ ♀.

1. *X. rufipes* F. Sm., 1858 in: J. Linn. Soc., v. 3 p. 177 n. 1.

♀ Schwarz; Mandibeln und die beiden ersten Fühlerglieder rostbraun; Unterseite des Hinterleibes dunkel rotbraun; Flügelschuppen und äusserste Basis der Flügel bleich gelbbraun; Beine bleich rostbraun, Klauen dunkler; Flügel hyalin mit schwarzem Geäder. — Oberkopf poliert, glänzend; Gesicht über den Fühlern dicht punktiert, matt; Fühler schlank. Mesonotum vorn dicht punktiert und matt, hinten glänzend mit einigen Punkten an der Basis des Rückenschildchens. Hinterleibsrücken glänzend; die Basis der Segmente dicht und fein punktuert, ziemlich matt. Im Vorderflügel mündet der schräge Radialnerv in die 2. Cubitalzelle dicht vor ihrem Ende, der 2. Medialnerv in die Mitte der 3. Cubitalzelle. — L. 8,5 mm.

Aru-Inseln.

2. *X. camelus* L., 1758 *Tenthredo c. Linné*, Syst. nat., ed. 10 v. 1 p. 560 n. 4.

♂ ♀ Schwarz; zwei kurze Scheitelstreifen, jederseits am Hinterrand der Schläfen ein schmaler Streif, der oft unterbrochen, manchmal in zwei kleine Flecken aufgelöst ist,

Hinterecken des Pronotum, Flügelschuppen und an den 4—6 mittleren Hinterleibssegmenten jederseits je ein Fleck weiss. Beine rotgelb; Hüften schwarz, gegen die Spitze rotbraun; Tarsen gegen die Spitze braun. Flügel glashell; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis braungelb. — Kopf so breit wie der Thorax, hinter den Augen kaum oder nicht schmaler als vorn quer über dieselben. Clypeus von der Stirn nicht geschieden, runzelig, vorn in der Mitte dreieckig vorgezogen, zweimal eingedrückt und in eine kurze Spitze auslaufend; Gesicht dicht und grob gerunzelt, matt, hinter den Ocellen quer niedergedrückt; Oberkopf vorn fein gerunzelt, matt, hinten glatt und glänzend mit einzelnen Punkten; Fühler borstenförmig, an der Basis mehr weniger rotbraun, 16—19-gliedrig; Basalglied stark gebogen, gegen die Spitze verdickt, länger als das 3. Glied; Glied 2 kurz kegelförmig, kürzer als die Hälfte von 3 und viel kürzer als 4; Glied 3 um die Hälfte länger als 4; Schläfen neben den Augen punktiert und fein längsstreifig, längs des Hinterrandes mit einer flachen Furche. Pronotum in der Mitte durch einen Querkiel gebrochen und fast glatt, glänzend, übrigens dicht gerunzelt. Mesonotum vorn steil abfallend, an der vorderen Ecke sehr fein skulptiert, matt, übrigens wie das Rückenschildehen dicht und grob gerunzelt; das letztere mit sehr kleinem, steil abfallenden, ziemlich glänzenden Anhang. Hinterleibsrücken vorn grob, hinten fein gerunzelt, gegen das Ende etwas glänzend. ♂ am Ende des 6. und 7. Bauchsegmentes mit etwas längeren und dichteren Haaren. Sägescheide des ♀ so lang als das letzte Rückensegment und kürzer als der Basaltheil derselben. — L. 10—21 mm.

Die Larve bohrt in *Alnus glutinosa* Gärt. und *incana* DC. fast kreisrunde Gänge.

Durch ganz Europa und das Asiatische Sibirien verbreitet.

3. *X. scutellata* Knw., 1897 in: Ent. Nachr., v. 23 p. 303 n. 3.
1898 *X. s. Konow* in: Ent. Nachr., v. 24 p. 327 n. 1.

♂ ♀ Schwarz, reichlich gelblichweiss gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: zwei ganze Scheitelstreifen, die beim ♂ manchmal am Hinterrand verbunden sind, beim ♂ 2 grosse, beim ♀ 2 kleine Stirnflecke über der Basis der Fühler, ein Wangenstreif, der sich über den Wangenanhang fortsetzt und sich mit einem Hinterrandsstreif auf den Schläfen ver-

bindet, beim ♂ auch ein grösserer Stirn-Clypeusfleck; der Wangenstreif hängt mit dem Scheitelstreif zusammen und setzt sich beim ♂ als schmalerer Orbitalstreif fast bis zur hinteren oberen Augenecke fort, von wo ein schmaler, gewöhnlich abgekürzter Streif zur hinteren Scheitecke zieht; beim ♀ ist die obere Orbita durchscheinend braunrötlich; der Wangenstreif lässt fast die ganze innere Orbita schwarz und ist neben den Fühlern gewöhnlich unterbrochen; ebenso pflegt beim ♀ der Schläfenstreif unten unterbrochen und oben abgekürzt zu sein. Bei beiden Geschlechtern sind die Mandibeln bis auf die schwarzbraune Spitze und Basis, ein Theil der Palpen und die untere Seitenecke des Kopfes über den Mandibeln braungelb. Ferner sind gelblichweiss: die Hinterecken des Pronotum, der obere Rand, beim ♂ auch der Vorder- und Hinterrand der Mesopleuren und jederseits am Hinterleibsrücken 6—7 Seitenflecken, beim ♂ auch das Rückenschildchen und Flecke auf dem Mesonotum und Prosternum; am Hinterleib das erste und letzte, beim ♀ manchmal auch das 7. Rückensegment ganz schwarz. Beine bis zu den Knien schwarz; Knie, Tibien und Tarsen rotgelb; die vorderen Tibien hinten, die Hintertibien in der Mitte gebräunt; Tarsen gegen die Spitze braun. Flügel fast glashell; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis braunrot. — Kopf breiter als der Thorax, hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich erweitert; Clypeus glatt und glänzend, an der Basis ein wenig gestreift, in der Mitte scharf gebrochen, und auf dem vorderen einwärts gebrochenen Theil hoch und scharf gekielt; Gesicht dicht und grob gerunzelt, matt, hinter den Ocellen quer niedergedrückt; die Runzeln hier und da braunrötlich durchscheinend; Oberkopf hoch gewölbt, vorn fein gerunzelt und punktiert, hinten glatt und glänzend, mit einzelnen Punkten bestreut; Fühler borstenförmig, schwarz, 17—18-gliedrig; das erste Glied dünn, stark gekrümmt, gegen das Ende schwach verdickt; das zweite so lang wie das vierte; das dritte beim ♂ doppelt so lang als das vierte; beim ♀ ein wenig kürzer; Schläfen neben den Augen fein nadelrissig, längs des Hinterrandes mit einer schmalen ziemlich scharfen Furche. Pronotum in der Mitte nicht gebrochen mit kaum angedeutetem Querkiel, ziemlich glatt, nur vor den Hinterecken mit einer grösseren, oben stark, unten schwach gerunzelten Stelle, Mesonotum vorn stark gewölbt, zweibuckelig, fast überhängend, an dem abschüssigen Theil fein, oben samt dem Schildchen grob gerunzelt; Spitze des Schildchens und der kleine senkrecht abfallende Anhang glatt und glänzend. Mesopleuren etwas runzlig punktiert mit

glänzenden Zwischenräumen. Hinterleibsrücken sehr fein skulptiert mit einigem Glanz; nur ein Theil des ersten und zweiten Segmentes grober gerunzelt; die Mitte des ersten fast glatt, schwach punktiert, glänzend. Beim ♂ das 8. Rückensegment mit feinem scharfen Mittelkiel. Die Sägescheide des ♀ viel länger als das letzte Rückensegment hervorragend, und länger als ihr Basaltheil. — L. 14–22 mm.

Caspi-Meer-Gebiet (Talysch und vom Turkmenischen Transcaspi-Gebiet).

4. *X. picta* Knw., 1897 in: Ent. Nachr., v. 23 p. 304 n. 4.

♂ ♀ Schwarz, reichlich gelb oder weisslichgelb gezeichnet. Von letzterer Farbe sind; zwei ganze Scheitelstreifen, die sich nach unten erweitern, unten die innere Orbita berühren und gewöhnlich längs der oberen Orbita einen kurzen Streif aussenden, ein Streif über den Wangenanhang, der hinten mit einem gewöhnlich ganzen Hinterrandsstreifen auf den Schläfen zusammenhängt, zwei kleine Stirnflecke über der Basis der Fühler, und beim ♂, seltener auch beim ♀ ein Interantennalfleck, der beim ♂ gewöhnlich mit den beiden anderen Stirnflecken zusammenfliesst; ferner die Hinterecken des Pronotum, gewöhnlich ein Fleck davor und beim ♂ oft der ganze Umkreis desselben, die Flügelschuppen, auf dem Mesonotum ein kleiner Fleck jederseits vor dem Schildchen und Wische oder Streifen auf den Mesopleuren, beim ♂ auch Flecke auf dem Prosternum, Clypeus, Mandibeln und gewöhnlich der ganze Umkreis des Mundes braunrot; Palpen braungelb. Hinterleibsrücken jederseits mit 6–7 weissen oder gelblichweissen Seitenflecken. Beine bräunlichrot; Spitze der Tarsen braun; Hüften schwarzbraun. Flügel hyalin, Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis bräunlichrot. — Kopf gross, breiter als der Thorax, hinter den Augen fast etwas erweitert; Clypeus nicht gebrochen, mehr weniger punktiert, von der Stirn durch eine scharfe Querfurche geschieden, vorn in der Mitte in einen scharfen Zahn ausgezogen; Gesicht grob gerunzelt mit mehr weniger deutlichen Längsstreifen, über den Ocellen quer eingedrückt; Oberkopf glatt und glänzend mit einzelnen Punkten, vorn am Scheitel mit feinen Bogenrunzeln; Schläfen neben den Augen schwach nadelrissig mit grösseren Punkten, am Hinterrande mit einer flachen, oben und unten gewöhnlich undeutlichen Furchen; Fühler 17–18-gliedrig, gegen die Basis manchmal braunrot; Basalglied ziemlich schwach gebogen, gegen das Ende verdickt, ungefähr so lang wie das dritte; Glied 2

ein wenig kürzer als 4; Glied 3 doppelt so lang als 4. Pronotum in der Mitte sehr kurz, fast ganz glatt, nur vor den Hinterecken mit einer punktierten, manchmal auch gerünzelten Stelle. Mesonotum vorn nicht sehr hoch gewölbt, an der abschüssigen Stelle äusserst fein skulptiert, oben wie das Schildchen dicht und ziemlich grob gerunzelt; Anhang des Rückenschildchens niedrig, glatt. Hinterleibsrücken sehr fein skulptiert, ziemlich glänzend; nur der grössere Theil des ersten Segmentes grob gerunzelt. ♂ in der Mitte des 6. und 7. Bauchsegmentes mit etwas längeren, wenig auffälligen blassen Haaren. Säge-scheide des ♀ etwas mehr als um die Länge des letzten Rückensegmentes hervorragend, ebenso lang als ihr Basaltheil. — L. 12–22 mm.

Schweiz, Kaukasus.

5. *X. longicollis* Geoffr. 1785 *Tenthredo l. L. Geoffroy* in: Fourcroy, Ent. Paris, v. 2 p. 378 n. 45.

1790 *Sirex camelus* P. Rossi, Fauna Etrusca, v. 2 p. 33 n. 736.

1807 *Urocerus annulatus* Jurine, Nouv. Méth. class. Hym., p. 75.

♂ ♀ Schwarz, reichlich gelb gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: zwei ganze Scheitelstreifen, zwei Stirnflecke über den Fühlern, ein Stirn-Clypeusfleck — die letzteren fehlen oft beim ♀ —, ein Orbitalstreif über den Wagenanhang, der sich vorn bis über die Fühler erhebt, hinten mit einem breiten, in der Mitte eckig verschmälerten oder unterbrochenen Hinterrandstreif auf den Schläfen zusammenhängt. Mandibeln bis auf die Spitze braunrot; Palpen gelb, an beiden Enden schwarz. Gelb sind ferner: die Hinterecken des Pronotum, beim ♂ auch der Hinterrand desselben, Flecke auf dem Prosternum und die Flügelschuppen, sowie seltener zwei Flecke auf dem Mittellappen des Mesonotum, ferner bei beiden Geschlechtern jederseits vor dem Rückenschildchen ein Fleck über der Flügelgrube, Flecke oder Wische und Streifen auf den Mesopleuren und jederseits auf dem Hinterleibsrücken sechs Seitenflecke. Beine dunkelrot bis schwarzbraun; wenigstens die Hüften und Hinterschenkel von letzterer Farbe; Hüften gelb gefleckt; Knie und Basis der Tibien weiss gefleckt; letzteres beim ♂ öfter undeutlich. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis rotgelb. — Kopf hinter den Augen beim ♂ weniger, beim ♀ stärker erweitert, hinter den Ocellen kaum eingedrückt; Clypeus von der Stirn nicht abgegrenzt, flach, schwach gerunzelt, vorn in der Mitte ein wenig spitz dreieckig vorgezogen; Wangenanhang kurz; Gesicht

ziemlich grob gerunzelt ohne Streifen; Oberkopf glatt und glänzend; Schläfen neben den Augen kaum gestrichelt; Fühler borstenförmig, 17—18-gliedrig; das erste Glied ziemlich stark gebogen, an der Basis dünn, gegen das Ende stark verdickt, etwas länger als das dritte; Glied 2 länger als 4, beim ♂ wenig kürzer als 3, beim ♀ länger als die Hälfte von 3. Pronotum in der Mitte sehr kurz ohne Querkiel; der grössere Teil punktiert und vor den Hinterecken grob gerunzelt, nur die seitlichen Vorderecken glatt und glänzend. Mesonotum sehr grob, Schildchen und Mesopleuren weniger grob gerunzelt; Schildchenanhang glänzend. Hinterleibsrücken sehr fein, das erste Segment etwas grober skulptiert mit einigem Glanz. Beim ♂ das 4.—6. Bauchsegment je mit einem dicken gelben Haarbüschel in der Mitte, weniger auffällig auch das dritte und siebente. — L. 15—22 mm.

Die Larve lebt in *Betula alba* L.

Durch Europa verbreitet.

6. *X. Boyssoni* Knw., 1903 Z. Hym. Dipt. v. 3 p. 105.

♀ Schwarz, reichlich weisslichgelb gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: die Mitte der Fühler, der Mund mit Ausnahme der schwarzen Mandibelspitze, Untergesicht, 2 längliche Stirnflecke, die zwischen den Fühlern zusammenfliessen, die breiten Augenränder, aussen fast die ganzen Schläfen einnehmend, nur an der oberen äusseren Augenecke unterbrochen, 2 Scheitelstreifen, die oben abgekürzt sind, unten mit der Orbita zusammenfliessen, auf dem Mesonotum 2 Flecke vor dem Scutellum, das Schildchen mit Ausnahme eines lang dreieckigen schwarzen Basalfleckes, das Hinterschildchen und daneben jederseits ein Metanotalfleck, am Hinterleibe 8 Seitenflecke sowie das 2. Rückensegment fast ganz und auf dem 5. Segment eine an den Seiten breite, gegen die Mitte verschmälerte, in der Mitte unterbrochene Binde. Beine gelb; nur die Basis der Hüften schwarz und die Klauen braun. Flügel klar, Geäder und Stigma schwarz, Costa rotgelb. — Schlank; Oberkopf und Hinterleib glänzend. Kopf dick; Mandibeln, der untere Theil der Schläfen, Clypeus und Stirn der Länge nach, Wangen quer gestreift; Scheitel über den Ocellen runzlig gestreift; Clypeus lang, nicht um die Hälfte breiter als lang, bis zur Höhe der Fühlerbasis hinaufreichend und hier durch eine Furche von der Stirn geschieden, vorn in eine stumpfe braune Spitze ausgezogen; Fühler ziemlich kurz, etwas länger als der Thorax, am Ende verdünnt, 20-gliedrig; die 2 Basalglieder ganz, das dritte an der Basis und die 5 oder 6 Endglieder schwarz; Glied 2 kürzer als 3, länger

als 4; die übrigen an Länge und Dicke abnehmend; Schläfen scharf gerandet. Rückenschildchen am Ende breit gerundet; Hinterschildchen klein; doppelt so breit als lang. Am Hinterleib das 1. Rückensegment gerunzelt; Segment 2 und 6—9 fast glatt, die mittleren fein skulptiert, weniger glänzend; der hervorragende Theil der Sägescheide so lang wie die beiden letzten Segmente. — L. 20 mm.

Japan (Tokio.)

7. *X. prolongata* Geoffr., 1785 *Tenthredo*³p. *J. Geoffroy* in: Fourcroy, Ent. Paris., v. 2 p. 379 n. 47.

1787 *Sirex dromedarius* Fabricius, Mant. Ins., v. 1 p. 258 n. 14.

1823 *Xiphidria fasciata* Lepeletier, Monogr. Tenth., p. 3 n. 4.

♂ ♀ Schwarz, gelblichweiss gezeichnet; Hinterleibsmittle rot. Gelblichweiss sind: am Kopf zwei gewöhnlich stark verkürzte Scheitelstreifen und ein Orbitalstreif über den Wangenanhang, der vorn selten bis zu den Fühlern hinauf läuft, hinten mit dem in der Mitte unterbrochenen Hinterlandsstreif auf den Schläfen zusammenhängt; der erstere Streif fehlt manchmal ganz; der Schläfenstreif ist oft so stark unterbrochen, dass nur oben neben dem Scheitel ein dreieckiger, unten über der Basis der Mandibeln ein kurzer querer Fleck übrig bleibt; Mandibeln in der Mitte braunrot oder ganz schwarz; Palpen schwarzbraun. Ferner sind weiss: die Hinterecken des Pronotum, manchmal auch beim ♂ ein Fleck am Seitenrande, und am Hinterleibsrücken jederseits 2—7 Flecke; beim ♀ scheint ein grösserer Fleck jederseits am 8. Rückensegment nie zu fehlen. Am Hinterleib sind die Segmente 3—6 auf dem Rücken bis zum scharfen Seitenrande rot oder braunrot, manchmal auch ein Theil der Segmente 2 und 7, selten beim ♂ der ganze Hinterleib bis auf das erste Rückensegment; Bauchseite schwarz oder grösserentheils rotbraun. Beine rot; Hüften schwarz; Trochanteren und Spitze der Tarsen braun; Tibien an der Basis weiss und unter der weissen Basis mehr weniger gebräunt; beim ♂ verschwindet diese Färbung mehr weniger, und die Tibien sind gewöhnlich einfarbig braunrot oder bräunlichrot. Flügel glashell mit leicht rauchgrau verdunkelter Spitzenhälfte; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis rotgelb. — Kopf fast breiter als der Thorax, hinter den Augen nicht schmaler als vorn quer über dieselben, hinter den Ocellen nicht niedergedrückt; Clypeus von der Stirn scharf geschieden, vorn in der Mitte in eine ziemlich lange scharfe Spitze aus-

gezogen; Stirn zwischen den Fühlern höckerig gewölbt; Gesicht grob gerunzelt, mit um die Ocellen strahlenförmig gestellten Längsrünzeln; Oberkopf glatt und glänzend, an den Seiten mit einzelnen Punkten; Schläfen neben den Augen nadelrissig, hinten scharf gerandet; Fühler 14-gliedrig; das erste Glied gebogen, länger als Glied 3; Glied 2 so lang wie 3 und etwas länger als die Hälfte von 2. Pronotum in der Mitte mit deutlichem Querkel, grob gerunzelt; nur die Vorderecken glatt und glänzend. Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren grob gerunzelt; Schildchenanhang glatt und glänzend. Hinterleibsrücken fein skulptiert mit dentlichem Glanz; nur das erste Rückensegment sowie die Basis und Seiten des zweiten ziemlich grob gerunzelt. Beim ♂ das 5. und 6. Bauchsegment je mit einem dicken braunroten Haarbüschel. Sägescheide des ♀ etwas länger als das letzte Rückensegment und so lang wie ihr Basaltheil. — L. 7—18 mm.

Die Larve lebt in Weiden, besonders *Salix alba* L., Pappeln (*Populus tremula* L.) und *Ulmus campestris* L.

Durch ganz Europa verbreitet.

8. *X. funicornis* Kw., 1897 in: Ent. Nachr., v. 23 p. 305 n. 7,

♀ Schwarz; Hinterleib braungelb; Mund, Untergesicht, innere Orbita und Schläfen bis zum Oberkopf weisslichgelb; Mandibeln mit schwarzer Spitze. Hinterleib braungelb, gegen die Basis dunkler; am Rücken das erste Segment schwarz; Segment 2 mit breiter, in der Mitte unterbrochener weissgelber Binde; Segment 3 und 4 jederseits mit weisslichem Fleck; das achte gewöhnlich in der Hinterecke gelblich gefleckt. Beine bräunlichgelb; die Hüften weisslichgelb. Flügel hyalin; Geäder und Stigma braun. — Kopf kaum breiter als der Thorax, hinter den Augen gerundet-verschmälert; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, vorn spitzig dreieckig, wie die Stirn mit regelmässigen Längsstreifen; Wangen bogenstreifig; Oberkopf und Schläfen poliert, glänzend; Fühler ziemlich dick, gleichdick, 11-gliedrig; das erste Glied wenig gebogen, schwach gegen die Spitze verdickt, länger als das dritte; Glied 2 so lang wie 4 und etwas länger als die Hälfte von 3; das letzte Glied sehr klein, dem vorletzten papillenförmig aufsitzend. Pronotum fast glatt, glänzend, an den Seiten eingedrückt; Seitenrand manchmal gelblich. Mesonotum und Schildchen dicht gerunzelt, matt; Spitze und Seiten des letzteren glatt und

glänzend; Mesopleuren grob, etwas runzelig punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Hinterleibsrücken fein, Segment 3 und 4 deutlicher und dichter skulptiert mit geringem Glanz; Segment 1 und 2 glänzend, das erste fein punktiert. Klauen an der Spitze gespalten. Sägescheide schwarz, länger als das letzte Rückensegment und kürzer als ihr Basaltheil. — L. 11 mm.

Burma (Chan-Yoma).

9. *X. decepta* F. Sm., 1876 *Derecypta d. F. Smith* in: Tr. ent. Soc. London. p. 474.

1878 *Xiphydria flavopicta* F. Smith in: Tr. ent. Soc. London, p. 1.

♂♀ Rotgelb (nach Kirby „luteous“); Oberkopf und Rücken des Thorax besonders beim ♂ dunkler; Untergesicht, Orbita, ein Winkelfleck zwischen den Fühlern und Zeichnungen auf dem Oberkopf gelb. Rücken des Thorax mit gelben und braunen Zeichnungen; der Hinterrand des Pronotum, zwei Fleckenpaare auf dem Mesonotum, ein desgleichen auf dem Schildchen und ein Wisch auf den Mesopleuren gelb. Brust schwärzlich. Beim ♂ die drei letzten Hinterleibssegmente braun. Beine wie der Körper gefärbt; beim ♂ die Schenkel und Tibien gelblich. Flügel gelblichhyalin; Geäder und Stigma braun. Fühler schwärzlich; die beiden Basalglieder rotgelb. — L. 15—17 mm.

Neu-Seeland.

10. *X. orientalis* Westw., 1874 Thesaur. ent. Oxon., p. 112.

♀ Schwarz, fast matt; die Lippe, ein Fleck auf den Mandibeln und am Hinterleibsrücken ein grösserer Fleck jederseits auf dem dritten Segment, manchmal ein kleinerer auch auf dem zweiten weiss. Beine schwarz, die Basis der Tibien und der Hintertarsen weiss. Flügel glashell; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Körper verhältnismässig kurz und dick. Kopf hinter den Augen nicht schmaler als vorn quer über die Augen breit; Clypeus vorn in der Mitte in einen kurzen Zahn ausgezogen, von der Stirn nicht geschieden; Gesicht runzelig punktiert, um die Ocellen runzelig gestreift; Oberkopf dicht, Schläfen neben den Augen weniger dicht punktiert; Fühler kurz, wenig länger als der Kopf, in der Mitte verdickt, 11-gliedrig; das erste Glied kurz, wenig länger als das vierte, kaum gebogen; Glied 2 kürzer als 4; das dritte doppelt so lang als das vierte. Thorax dicht runzelig punktiert, Hinterleib gegen das Ende verschmälert, an der Spitze zugerundet;

der Rücken fein punktulierte und gerunzelt, gegen das Ende mit einigem Glanz; die mittleren Segmente seitlich in den Hinterecken mit silbergrauer, seidenglänzender Behaarung. Im Vorderflügel mündet der 2. Medialnerv in das Ende der 2. Cubitalzelle. Klauen mit Subapicalzahn. Sägescheide kurz, nur so lang wie das kurze letzte Rückensegment und nicht länger als ihr Basalteil. — L. 12–14 mm.

Ostindien, Burma, Insel Taprobana.

11. *X. eborata* Knw. 1899 in: Ent. Nachr. v. 25 p. 75 n. 1.

♀ Schwarz mit gelblichweissen Zeichnungen. Von letzterer Farbe sind: auf dem Clypeus ein grösserer Mittelfleck, der hinten zweispitzig zwischen die Fühler hinaufreicht, und damit zusammenhängend jederseits ein kleinerer Fleck; ferner ein ganzer Schläfenstreif, der oben fast bis an die Hinterecke des Scheitels reicht, unten sich breit über den Wangenanhang fortsetzt und vorn mit einem Orbitalstreif zusammenhängt, der bis über die Fühlerhöhe hinaufreicht, zwei lange Scheitelstreifen, ein schmaler Saum an den Hinterecken des Pronotum, zwei Flecken auf dem Prosternum, und am Hinterleibsrücken jederseits je ein dreieckiger Fleck auf den Segmenten 2–8. Beine schwarz; Tibien und Tarsen mehr weniger rotgelb. Flügel glashell; Costa und Medius grösserenteils rotgelb; das übrige Geäder und das Stigma schwarzbraun. — Kopf etwas breiter als der Thorax, hinter den Augen ein wenig erweitert; Clypeus vorn in der Mitte scharf übergebrochen, sodass derselbe vorn abgestutzt erscheint, von der Stirn nicht deutlich geschieden, schwach gerunzelt; Fühler 16-gliedrig, gegen die Spitze verdünnt; das erste Glied dünn, stark gebogen, gegen das Ende etwas verdickt, länger als das dritte; das zweite ein wenig kürzer als das vierte; das dritte nicht doppelt so lang als das vierte; Gesicht grob gerunzelt; Oberkopf vorn runzelig und matt, hinten glatt und glänzend; Schläfen fein und etwas runzelig längstreifig, längs des Hinterrandes fein gefurcht. Pronotum in der Mitte steil abfallend, nicht gebrochen; der ganze Thorax dicht gerunzelt, matt; Mesopleuren mit bleicher Pubescenz. Hinterleibsrücken fein, gegen die Basis etwas grober gerunzelt, gegen das Ende mit geringem Glanz. Sägescheide so lang wie die beiden letzten Rückensegmente zusammen, ein wenig länger als ihr Basaltheil. — L. 16 mm.

Japan (Tokio).

12. *X. cyanea* Mocs., 1891 in: Term. Füzetek, v. 14 p. 158 n. 11.

♀ Schwarzblau, hier und da mit violetter Glanz; ein kleiner dreieckiger Interantennalfleck, ein Theil der inneren Orbita, jederseits des Scheitels ein Schläfenstreif, auf den Pronotumlappen ein Quersfleck, ein schmaler Mesopleuralstreif unter der Flügelbasis und am Hinterleibsrücken jederseits ein Seitenfleck auf dem 2. und 8. Segment sowie der Hinter- rand des neunten und die aufgebogene Spitze des letzten weiss. Beine schwarz mit weisser Basis der Tibien und Tarsen. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Behaarung des Körpers wenig bemerkbar; Hinterleibsspitze mit dichter, kurzer, dunkler Behaarung. Clypeus vorn in der Mitte in ein kurzes Spitzchen ausgezogen, von der Stirn nicht geschieden und wie diese längsstreifig. Oberkopf poliert. Fühler ziemlich lang, in der Mitte verdickt, 19-gliedrig; Glied 2 hinten tief ausgerandet, so lang als 4 und etwa um $\frac{1}{3}$ kürzer als 3. Pronotum grösstentheils glatt. Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren grob gerunzelt. Hinterleibsrücken sehr fein und dicht punktuirt. Im Vorderflügel mündet der Radialnerv in die 2. Cubitalzelle. — L. 10 mm.

Java.

13. *X. quadrimaculata* P. Cam., 1899 in: Mem. Manchest. Soc. v. 43 P. 1.

♀ Schwarz; Mandibeln aussen weiss, an der Basis schwarz, die Spitze braun; am Hinterleib ein Fleck jederseits auf dem dritten Segment und ein grösserer jederseits auf dem vierten Segment weiss. Beine schwarz; die Basis der Tibien und an den Hintertarsen das erste Glied weiss. Flügel glashell. — Oberkopf glänzend, fast ohne Punkte, vorn über den Ocellen dicht punktiert und quer gestreift; Stirn unter den Ocellen dicker und etwas schief gestreift; zwischen den Fühlern runzelig punktiert und in der Mitte mit einer kurzen, schmalen, tiefen Längsfurche. Fühler 12-gliedrig, gegen die Spitze verdünnt, an der Spitze unterseits bleich; Basalglied unbehaart, glänzend, gegen das Ende erweitert; das 10. u. 11. Glied leicht gekrümmt. Mandibeln mit kurzer weisser Behaarung; die Glieder der Palpen an der Spitze gelbbraun. Thorax dicht runzlig punktiert; die umgeschlagenen Seiten des Pronotum grob gerunzelt, an ihrer unteren Ecke weiss; Mesopleuren in der Mitte mit groberen Runzeln, hinten scharf gerandet. Metapleuren in der Mitte tief ausgehöhlt und dahinter breit niedergedrückt. Am Hinterleib das erste

Rückensegment grob gerunzelt, das folgende dicht punktiert, die mittleren Segmente nadelrissig, die Endsegmente glatt. Sägescheide punktiert und zerstreut gelb behaart. An den Beinen die Sporne und die Klauen rotbraun; die letzteren mit einem Zahn über der Basis. In den Vorderflügeln ist die erste Radialzelle nur etwa $\frac{1}{4}$ so lang als die zweite; die 2. Cubitalzelle länger als die erste und mehr als doppelt so lang als die dritte. — L. 10 mm.

Assam (Khasia Hills).

14. *X. laeviceps* F. Sm., 1860 in: J. Linn. Soc., v. 4 suppl. p. 137 n. 1.

♀ Schwarz; Gesicht und Schläfen mit weisser Zeichnung; Endhälfte der Fühler weiss; ebenso das Hinterschildchen, die Basis der Tibien und Tarsen und am Hinterleibsrücken zwei schiefe halbmond förmige Makeln auf dem ersten Segment, eine in der Mitte unterbrochene Binde des achten und das neunte ganz. Stirn und Clypeus längsstreifig. Oberkopf poliert. Fühler ziemlich lang und schlank. Flügel hyalin; der Radialnerv mündet in die 3. Cubitalzelle. — L. 11,5 mm,

Molucken (Insel Amboina).

15. *X. paragaudis* Knw., 1899 in: Ent. Nachr., v. 25 p. 149.

♀ Schwarz, reichlich weisslichgelb gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: ein dreieckiger Interantennalfleck, die innere Orbita ein Wargenfleck an der oberen inneren Augenecke, 2 Scheitelstreifen, jederseits ein Schläfenstreif, an der Hinterecke des Pronotum jederseits 2 kleine Flecke, die durch den Schulterhöcker getrennt werden, ein Fleck auf dem Rückenschildchen, das Hinterschildchen, ein Fleck oben an den Mesopleuren, und am Hinterleibsrücken jederseits ein Fleck auf dem 2., 4. und 9. Segment sowie Binden auf den Segmenten 5—8; die Binde des siebenten Segmentes beiderseits abgekürzt; auch die Bauchseite ist gegen das Ende gelb gefleckt. Knie und Tibien der Vorderbeine bräunlich. Flügel leicht grau-hyalin; Geäder und Stigma dunkelbraun. — Schlank, wenig glänzend, mit feiner grauer Pubescenz. Kopf ein wenig breiter als der Thorax, hinter den Augen etwas erweitert. Maxillarpalpen lang, 6-gliedrig; das erste Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen; das dritte wie die beiden letzten; das vorletzte sehr kurz. Clypeus sehr fein gestreift, an der Spitze mit einem kleinen Zähnchen, von der Stirn nicht geschieden. Fühler kürzer als der Hinterleib, ziemlich borstenförmig, etwa 23-gliedrig;

das erste Glied kaum länger als das dritte, gekrümmt, gegen das Ende verdickt; Glied 2=7; das dritte nicht um die Hälfte länger als das vierte; die beiden Basalglieder ziemlich glänzend, die übrigen matt. Gesicht punktiert und sehr fein gerunzelt, fast matt. Stirn über den Fühlern breit und tief grubig eingedrückt. Das untere Nebenauge steht in der Augentangente. Scheitelstreifen nach hinten convergierend, oben abgekürzt. Oberkopf glatt und glänzend mit zerstreuten Pünktchen. Der abschüssige Theil des Pronotum oben durch eine feine gewellte Linie begrenzt. Mesonotum fein gerunzelt und punktiert, ziemlich matt. Schildchen beiderseits fein gerandet. Mesopleuren runzelig. Am Hinterleibsrücken die 4 ersten Segmente glatt und glänzend; die übrigen sehr fein skulptiert; die letzten matt. Klauen einfach. Sägescheide ziemlich lang vorragend. — L. 11 mm.

Peru (Callanga, Cuzco).

16. *X. tibialis* Say, 1824 in: Keating Narrat. Exp., v. 2 app. p. 312 n. 2.

1841 *X. mellipes* W. Harris in: Treat. Ins. Massach., p. 393.

1875 *X. canadensis* Provancher in: Natural. Canad., v. 7 p. 373.

♀ Schwarz mit weissen Zeichnungen. Von letzterer Farbe sind: ein kleiner Streif am inneren Augenrande, ein langer Schläfenstreif, zwei Scheitelstreifen, die Hinterecken des Pronotum, jederseits ein kleiner Fleck auf den Seitenlappen des Mesonotum und am Hinterleibsrücken auf den mittleren Segmenten Seitenflecke, die auf den Segmenten 3, 4 und 7 bindenartig erweitert sind. Beine schwarz; Tibien und Basis der Hintertarsen gelblichweiss; Spitzen der Hintertibien braun. Flügel gelblich-hyalin; Geäder schwarzbraun. — Gesicht gerunzelt; Oberkopf poliert. Fühler an der äussersten Basis weisslich. Thorax grob gerunzelt. Sägescheide überragt die Hinterleibsspitze um 3 mm. — L. 10–12 mm.

Nordamerika (Pennsylvania, Canada).

17. *X. abdominalis* Say, 1824 in: Keating Narrat. Exp., v. 2 app. p. 311 n. 1.

? 1862 *X. „attenuatus“* Norton in: P. ent. Soc. Philad., v. 1 p. 144.

1880 *X. rufiventris* Cresson in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 34.

♂♀ Hellfarbig: ♂ ganz bräunlichgelb; Spitze der Mandibeln, ein Ocellarleck und die Seiten des Thorax schwärzlich;

Mesonotum mit dunkleren Wischen; Mittelbrust pechbraun; Bauch und Beine bleichgelb. Beim ♀ ist Kopf und Thorax schwarz; zwei Scheitelstreifen und ein Schläfenstreif, der manchmal fehlt, Hinterecken des Pronotum und Flügelschuppen gelb. Hinterleib rot; das erste Rückensegment mehr weniger schwarz. Beine schwärzlich; Spitze der Hüften, Trochantern ganz und die Basis der Schenkel dunkelgelb; Basis der Tibien und Tarsen gelb; die vorderen Schenkel pechschwarz; Tibien mit Ausnahme der Basis braun. Flügel hyalin; Geäder und Stigma bräunlich. — Gesicht grob gerunzelt, um die Ocellen runzelig gestreift; Oberkopf poliert. Fühler 16-gliedrig; beim ♂ an der Basis gelblich, beim ♀ an der Unterseite bräunlich. Thorax grob gerunzelt mit tiefen Furchen. Im Vorderflügel treffen der Radialnerv und der 2. Medialnerv auf den 2. Cubitalnerven. — L. 6,5–13 mm.

Die Larve lebt in *Betula alba* L.

Nordamerika (U. S.)

18. *X. basalis* Say, 1837 in: Boston J. nat. Hist. v. 1 p. 222 n. 2.
1874 *X. Walshii* Westwood, Thesaur. ent. Oxon., p. 113.

♂ ♀ Schwarz; weiss gezeichnet; Hinterleib beim ♂ pechschwarz mit bleicherem Banche, beim ♀ schwarz, Segment 2 und 3 bräunlichgelb, stellenweise schwärzlich verdunkelt. Weisslich sind: Mandibeln, Palpen und wenigstens beim ♂ zwei abgekürzte Scheitelstreifen sowie ein Hinterrandsstreif auf den Schläfen, der sich über den Wangenanhang fortsetzt, ferner der Hinterrand, beim ♂ auch Seitenflecke des Pronotum und am Hinterleibsrücken der schmale Seitenrand der mittleren Segmente. Beine bräunlichgelb; beim ♂ die Hüften schwarz und weiss gezeichnet und die Spitze der Tarsen braun; beim ♀ an den Hinterbeinen die Tibien bis auf die weisse Basis und die Tarsen schwarz. Flügel hyalin; Geäder und Stigma gelbbraun. — Gesicht rauh; Oberkopf poliert. Fühler etwa 14-gliedrig, beim ♂ mit gelblicher Basis. Beim ♀ soll nach Say im Vorderflügel der Radius über der Basis unterbrochen sein (?). — L. 7–9 mm.

Nordamerika (N. York, Indiana).

19. *X. maculata* Say, 1837 in: Boston J. nat. Hist. v. 1 p. 221 n. 1.
1841 *X. albicornis* W. Harris, Treat. Ins. Massach. p. 392.

♂ ♀ Schwarz mit reichlicher weisser Zeichnung. Weiss oder gelblichweiss sind: zwei Stirnflecke über den Fühlern, zwei Scheitelstreifen und beim ♀ noch jederseits ein Streif daneben, die untere und die innere Orbita bis über die Fühler-

höhe hinauf. sowie ein Hinterrandsstreif auf den Schläfen, ferner der Hinterrand des Pronotum, die Vorderecken der Flügelschuppen, ein Mesopleuralfleck und beim ♂ Flecke auf dem Mesonotum, beim ♀ nur ein Fleck jederseits vor dem Schildchen. Hinterleib schwarz, am Rücken jederseits mit 6—7 weissen Seitenflecken; beim ♀ auch die Spitze des letzten Rückensegmentes weiss. Beine rötlich oder bräunlichgelb; Tarsen beim ♀ schwärzlich. Flügel hyalin, beim ♀ mit schwach getrüübter Spitzenhälfte. — Gesicht rau; Oberkopf poliert; Mandibeln beim ♂ an der Basis weiss, beim ♀ gelbbraun; Endglied der Labialpalpen verdickt, am Ende abgestutzt; Fühler 18—19-gliedrig, beim ♂ schwarz, Basalhälfte der mittleren Glieder weiss, beim ♀ weiss und nur die beiden Basalglieder sowie die Spitze des letzten schwarz. Mesonotum gerunzelt. Rückenschildchen beim ♂ dreieckig; Ecken und Seitenkante scharf; Hinterecke fast zweizählig. — L. 11—14 mm.

Nordamerika (Conn., Mass., N. Y., Canada).

20. *X. canadensis* Prov.. 1875 *Xiphidion c. Provancher* in: Natural. Canad., v. 7 p. 374.

1880 *Xiphidria Provancheri* Cresson in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 49.

♂ ♀ Schwarz; ein manchmal fehlender Fleck auf dem Clypeus, die untere Orbita, ein Hinterrandsstreif auf den Schläfen, der gewöhnlich unterbrochen ist, zwei beim ♂ längere, beim ♀ kürzere Scheitelstreifen und die Hinterecken sowie der Seitenrand des Pronotum weiss. Flügelschnuppen bräunlichgelb. Hinterleib schwarz mit weissen Seitenflecken. Beine bräunlichgelb; Spitze der Tarsen braun. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarz. — Oberkopf punktiert. Fühler ganz schwarz, beim ♂ etwas länger und schlanker als beim ♀. Hinterleibsrücken an der Basis wie der Thorax runzelig. Im Vorderflügel trifft der zweite Medianernv fast oder genau den zweiten Cubitalernv. — L. 9—14 mm.

Nordamerika (Canada, White Mts.; N. H., Mass.)

* * *

Alexander de Jakowlew beschreibt in: Horae Soc. ent. Ross., 1891 v. 26, p. 15 n. 9 eine angebliche *Xiphidria* von China (Gau-ssu), die er *X. Potanini* nennt, die aber möglicherweise zu den Scolien gehört (cf. Ent. Nachr., 1897 v. 23 p. 306 n. 10). Das fragliche Tier soll ein Weibchen sein, unbehaart, die Ränder der mittleren Hinterleibssegmente, die beiden letzten Segmente ganz und die Beine rotgelb behaart;

Kopf hinter den Augen verschmälert; Hinterkopf, Schläfen und Wangen ganz rot, glatt; der übrige Teil des Kopfes schwarz, stark runzelig punktiert; Fühler kurz, weit auseinanderstehend, schwarz, 14-gliedrig: Glied 1 klein, 2 lang, 3 mehr als doppelt so lang. Thorax oben stark, unten schwächer runzelig punktiert, schwarz. Hinterleib glatt, glänzend, zylindrisch, metallisch schwarzblau. Beine schwarz. Flügel besonders gegen den Grund stark verdunkelt. — L. 9½ mm.

4. Gen. **Konowia Brauns.**

1884 *Konowia Brauns* in: Wien. ent. Zeit., v. 3 p. 220.

Körper zylindrisch; Hinterleib an der Basis schwach deprimiert, gegen das Ende beim ♀ schwach comprimiert, am wenig verschmälerten Ende selber — abgesehen von dem sehr kurzen Fortsatz über der Sägescheide — gerundet; Seiten des Hinterleibes gegen die Basis scharf gebrochen. Kopf ziemlich klein, fast schmaler als der Thorax, hinter den Augen gerundet verschmälert; Clypeus sehr klein, von der Stirn nicht geschieden, vorn in eine kurze dreieckige etwas aufgebogene Spitze ausgezogen; Fühlerfurche auf dem Wangenanhang unter dem Auge mit kielförmigem Rande; Schläfen hinten scharf gerandet; der Rand läuft unten hinter der Basis der Mandibeln in einen kurzen Zahn aus. Maxillarpalpen kurz und ziemlich dick; Labialpalpen sehr kurz und dünn; Augen wenig länger als breit; Fühler borstenförmig, dünn und ziemlich kurz; Scheitel nicht begrenzt. Prosternum ziemlich kurz. Pronotum hinten sehr tief ausgeschnitten, ohne Schulterwulst, in der Mitte sehr kurz mit schwacher Querfurche. Mesonotum mit scharfer schmaler Querfurche. Vorderflügel mit 2 Radial- und 3 Cubitalzellen; Humeralfeld über der Basis contrahiert und hinter der Mitte mit schrägem Quernerv. Im Hinterflügel sind das Radial-, Cubital- und Humeralfeld hinten offen; nur die Medialzelle ist geschlossen. Beine ziemlich dünn; alle Tarsen länger als ihre Tibien; Klauen einfach.

Nur 1 europäische Art.

1. **K. megapolitana Brauns**, 1884 in: Wien. ent. Zeit., v. 3 p. 220.

♀ Schwarz, ohne irgendwelche helle Zeichnung. Beine pechschwarz; Tibien und Basis der Tarsen hellbraun. Flügel lichtbraun; die hinteren etwas heller. — Körper ohne deutliche Behaarung; nur der kurze Fortsatz am letzten Rücken-segment über der Sägescheide hat an seiner Spitze einige

ziemlich lange gelbgraue Härchen. Kopf kugelig, von oben ein wenig niedergedrückt; Gesicht dicht gerunzelt, matt; Oberkopf und Schläfen fein gerunzelt und mit groberen Punkten besetzt; der erstere gegen den Hinterrand glatt und glänzend. Fühler kürzer als Kopf und Thorax zusammen, 13-gliedrig; das erste Glied gebogen, so lang wie das dritte; Glied 2 so lang wie 4 und etwas länger als die Hälfte von 3. Thorax sehr dicht gerunzelt, matt. Hinterleibsrücken gegen die Basis dicht und fein gerunzelt, fast matt, gegen die Spitze wie die Mitte des ersten Segmentes äusserst fein skulptiert mit deutlichem Glanz. Im Vorderflügel steht der Radialnerv fast senkrecht auf dem Radius und ist wie der zweite Medianerv mit dem zweiten Cubitalnerven fast interstitial. — L. 8 mm.

Bisher nur von Strelitz und Petersburg bekannt.

Nach Ashmead wäre auch die *X. attenuata* Nort. ♂ eine *Konowia*. Bleich bräunlichgelb; Spitze der Mandibeln, ein Ocellenfleck und die Seiten des Thorax schwärzlich; Hinterleibsrücken mit dunklen Wischen; Mittelbrust pechbraun; übrigens die Unterseite des Körpers und die Beine weisslich; Flügel hyalin mit bleichem Geäder und Stigma; Fühler 16-gliedrig, schwarz, die 2 oder 3 Basalglieder gelblich. — L. 6,6 mm. — Pennsylvania.

II. Subfam. *Siricini*.

1871 *Siricina* C. G. Thomson, Hym. Scand., v. 1 p. 324.

1898 *Siricini* Konow in: Wien. ent. Zeit. v. 17 p. 73.

Körper zylindrisch; Hinterleib beim ♂ deprimiert. Kopf gross, hinter den Augen mehr weniger stark erweitert; Schläfen gerundet, hinten nicht gerandet; Mandibeln kurz und dick, die linke 2-, die rechte 3-zählig; Maxillarpalpen sehr kurz und dick, langhaarig; Clypeus von der Stirn nicht geschieden; Wangenanhang vertieft zur Aufnahme des Fühlerschaftes; Fühler gewöhnlich vielgliedrig, borstenförmig oder gleichdick; nur bei einer Gattung spindelförmig mit 5—7 Gliedern; Ocellen stehen unter der Augentangente; Scheitel gewöhnlich nicht oder undeutlich begrenzt. Pronotum in gleicher Höhe mit dem Mesonotum, vorn abgestutzt und mehr weniger ausgehöhlt zur Aufnahme des anliegenden Kopfes. Prosternum sehr kurz. Mesonotum nicht durch Parapsiden in Lappen geteilt. Hinterleib lang; die Seiten stark gewölbt, sodass sie mit dem Bauch eine Furche bilden; die letzten Segmente

mehr weniger verlängert; beim ♂ das letzte Bauchsegment, beim ♀ das letzte Rückensegment in einen dornartigen, seitlich gezähnelten Fortsatz ausgezogen; Cerci versteckt, tuberkelförmig. Sägescheide des ♀ entspringt aus der Mitte der Bauchseite und ragt weit, manchmal sehr weit vor. Beine kräftig, beim ♂ mit mehr weniger verbreiterten Hintertibien und Fersen; Schenkel und Tibien kurz; Tarsen länger, oft viel länger als ihre Tibien; die vorderen Tibien nur mit einem Endsporn; Klauen kräftig, mit starkem Zahn in der Mitte. Vorderflügel mit 2 Radial- und 3 oder 4 Cubitalzellen; Intercostalader vorhanden; der Quernerv fehlt im Intercostalfelde; Humeralfeld mit schrägem Quernerv weit hinter der Mitte; Flügelschuppen sehr klein und undeutlich, meist ganz vom Pronotum verdeckt. — Larve zylindrisch, ungefärbt, mit 6 kurzen, kaum gegliederten Thoracalbeinen, ohne Abdominalbeine; das letzte Segment grösser als die übrigen, hinten in einen scharfen hornigen Dorn ausgezogen; Kopf gerundet, augenlos; Fühler kurz und dick, warzenähnlich, zweigliedrig.

Ueber die ganze Welt verbreitet; doch aus Afrika bisher nur 1 Art bekannt.

2 Tribus, 5 Gattungen, 41 Arten.

Uebersicht der Gattungen:

1. Hintertibien mit 2 Endspornen; Hinterflügel mit geschlossenem Humeralfelde; im Vorderflügel entspringt der erste Cubitalnerv gewöhnlich aus dem Discoidalnerv (Trib. *Siricides*) 2.
- Hintertibien höchstens mit 1 Endsporn; im Hinterflügel fehlt der Humerus; im Vorderflügel entspringt der 1. Cubitalnerv aus dem Cubitus (Trib. *Tremecides*) 3.
2. Vorderflügel nur mit 1 Brachialnerven:
 1. *Sirex* L.
 - Derselbe mit 2 Brachialnerven: 2. *Paururus* Knw.
 3. Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen; Fühler gleichdick, mehr als 10-gliedrig; Hinterbeine schwach comprimiert; 3. *Tremex* Jur.
 - Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen 4.
 4. Fühler spindelförmig 5—6-gliedrig; Hinterferse stark comprimiert: 4. *Teredonia* Kirby.
 - Fühler borstenförmig, vielgliedrig: 5. *Xeris* Costa.

1. Trib. *Siricides* Knw.

1898 *Siricinae* W. H. Ashmead in: Canad. Ent., v. 30 p. 173.

1898 *Siricides* Konow in: Wien. ent. Zeit., v. 17 p. 73.

Körper sehr gross und dick. Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen, deren erste die Ecke zwischen Subcosta und Discoidalnerv einnimmt und den Cubitus nicht berührt. Hinterflügel mit geschlossenem Humeralfelde. Hintertarsen wenig länger als ihre Tibien. Hintertibien mit 2 Endspornen. — Larven in Nadelholz.

2 Gattungen, 25 Arten.

1. Gen. *Sirex* L.

1761 *Sirex* Linné, Faun. Suec., ed. 2. p. 396.

1762 *Urocerus* L. Geoffroy, Hist. abr. Ins., v. 2 p. 264.

Körper meist sehr dick; besonders beim ♀. Kopf sehr breit, flach gewölbt, hinter den Augen sehr stark erweitert und verlängert; Fühler borstenförmig, vielgliedrig, mit 18—30 Gliedern; das 3. Glied so lang oder kürzer als das 4., die einzelnen Glieder vom dritten an wenigstens beim ♀ deutlich unten und hinten abgeflacht, sodass der Fühler vorn und oben gewölbt und glänzend, hinten gekantet erscheint. Vorderflügel nur mit einem Brachialnerven, der weit hinter dem Discoidalnerven liegt; der erste Cubitalnerv entspringt über der Basis des Cubitus aus dem Discoidalnerven und liegt sehr schief, sodass derselbe als Fortsetzung des durch ihn gebrochenen Radius erscheint. Hinterflügel mit vollständigem Humeralfelde. Hintertibien verlängert, mindestens doppelt so lang als ihre Schenkel, wenig kürzer als ihre Tarsen, am Ende mit zwei Spornen, wie ihre Tarsen beim ♂ stärker, beim ♀ schwach comprimiert. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes lang, schmal, gleich breit, oder vor der Spitze verbreitert. Sägescheide weit vorragend, gewöhnlich so lang oder länger als ihr Basalteil, kürzer als der Hinterleib.

14 Arten, von denen die Hälfte Nordamerika angehört; 3 sind aus Europa, 1 vom Caucasus und Asien, 1 aus Indien und 2 von Japan bekannt.

Uebersicht der Arten.

1. Amerikanische Arten 2.
- Arten der alten Welt 8.
2. Fühler zweifarbig, selten beim ♂ ganz schwarz; Flügel bräunlich bis schwärzlich 3.
- Fühler einfarbig gelb oder rotgelb, höchstens an den Wurzelgliedern verdunkelt; Flügel heller oder dunkler gelb 6.
3. Endhälfte der Fühler weiss, nur das letzte Glied am Ende braun 4.
- Fühler in der Mitte weiss; drei bis vier Basalglieder und drei bis fünf Endglieder schwarz 5.
4. Nur die Hintertibien, beim ♂ auch die Mitteltibien an der Basis weiss oder gelblich; beim ♂ das erste Rücken-segment gelblich; beim ♀ die 6 ersten Rückensegmente sammtartig blauschwarz, manchmal Segment 1, 5 und 6 rot bandiert; die übrigen rotbraun; L. 16—25 mm.
1. *S. Cressoni* Nort. ♂ ♀.
- Beine beim ♂ ganz schwarz; beim ♀ alle Tibien an der Basis gelblich; beim ♂ der Hinterleib ganz rötlich-gelb, beim ♀ die beiden ersten Rückensegmente und das letzte gelb, das 3.—5. dunkelviolett, die übrigen sammt-rot; L. bis 32 mm. 2. *S. tricolor* Prov. ♂ ♀.
5. Flügel bräunlich bis dunkelbraun, besonders längs der Costa, beim ♂ heller, gelblich und dunkel gewölkt; Fühler beim ♂ ganz schwarz oder in der Mitte rot-gelb; L. 20—37 mm. 3. *S. albicornis* F. ♂ ♀.
- Flügel rauchig gelb, sonst wie voriger.
4. *S. californicus* Nort. ♂ ♀.
6. Wurzelglied der Fühler schwarz; Flügel tief gelblich hyalin; L. 38—42 mm.
5. *S. flavipennis* Kirby. ♀.
- Fühler ganz hell gefärbt 7.
7. Grundfarbe des Körpers schwarz; beim ♂ das 3.—6. Rückensegment rot; beim ♀ das 1. und 2. sowie das 7. und 8. Rückensegment mehr weniger gelb; L. 20—40 mm.
6. *S. flavicornis* F. ♂ ♀.
- ♂ Grundfarbe des Körpers gelb; Thorax dunkler; L. 27 mm.
7. *S. fulvus* Cress. ♂.
8. Fühler schwarz, die mittleren Glieder (etwa 12.—17.) weiss; L. 27—32 mm. — Japan.
8. *S. antennatus* Marl. ♀.

- Fühler einfarbig gelb, beim ♂ in einem Falle grösseren-
theils schwarz 9.
9. Japanische Art; Flügel gelb-hyalin mit bräunlichem
Endrande; L. 20—40 mm.
9. *S. japonicus* Sm. ♂ ♀.
- Flügel einfarbig oder stellenweise schwach verdunkelt 10.
10. Indische Art; ♀ ganz scherbengelb, ein Interantennal-
fleck, eine Scheitellinie, Flecke des Mesonotum und die
Brust schwarz, Seiten des Hinterleibes braun; L. 30 mm.
10. *S. xanthus* Cam. ♀.
- Europäische Arten; höchstens das ♂ ganz hell gefärbt 11.
11. Scheitel mehr weniger deutlich abgegrenzt, sehr grob und
besonders vorn dicht runzelig punktiert, ganz schwarz;
die Schläfen mit grossem gelben Fleck; L. 12—40 mm.
11. *S. gigas* L. ♂ ♀.
- Scheitel sehr undeutlich begrenzt, weitläufig, nirgends
runzelig punktiert, höchstens in der Mittelfurche schwärz-
lich; oder beim ♂ der Kopf fast ganz schwarz . 12.
12. Scheitel mit schwacher Mittelfurche, ganz hell gefärbt;
♂ ganz bleich braungelb ohne schwarze Zeichnung; das
5. und 6. Bauchsegment desselben nur mit einzelnen
flachen Punkten; beim ♀ der Fortsatz des letzten
Rückensegmentes deutlich länger als das 8. Segment,
schwächlich, vor der Spitze deutlich erweitert und dann
in eine lange schmale Spitze ausgezogen; L. 18—40 mm.
12. *S. augur* Klg. ♂ ♀.
- Scheitel mit tiefer Mittelfurche 13.
13. Scheitel mit zerstreuten grossen Punkten, gewöhnlich
ganz hell, oder beim ♂ wie der grössere Teil des Kopfes
ganz schwarz; Fühler des ♂ grösserenteils schwarz; beim
♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes kräftig,
deutlich länger als das 8. Segment, vor der Spitze stark
erweitert und dann schnell zugespitzt; L. 25—40 mm.
13. *S. Sah* Mocs. ♂ ♀.
- Scheitel nur mit einzelnen und kleineren Punkten, hell
gefärbt mit schwärzlicher Mittelfurche; beim ♂ Thorax,
Hinterleibsspitze und die Beine schwarz oder schwarz-
braun, Basis aller Tibien bleich; das 5. und 6. Bauch-
segment desselben mit sehr groben und meist tiefen
Punkten besät; beim ♀ der Fortsatz des letzten Rücken-
segmentes kaum so lang oder kürzer als das 8. Segment,
vor der Spitze nicht erweitert, am Ende schnell zuge-
spitzt. — L. 15—30 mm.
14. *S. phantoma* F. ♂ ♀.